

## Stadtarchäologie

### Ausgrabungen

Im Jahr 2011 führte die Stadtarchäologie elf Ausgrabungen durch, die durch geplante Baumaßnahmen notwendig geworden waren. Im 1. Bezirk wurden im Straßenbereich vor der Habsburgergasse 14 römische und mittelalterliche Siedlungsreste sowie spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Gräber gefunden und im Haus Habsburgergasse 12 A wurde der neuzeitliche Keller untersucht. In der Kramergasse 13 erfolgte eine Profilaufnahme zur Lokalisierung der römischen Legionslagermauer. In einem Hof von Wipplingerstraße 6 wurden ein römischer Kanal und eine spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Mauer aufgefunden. Die aus der Neuzeit stammenden Skelette eines Menschen und eines Pferdes wurden in der Taborstraße 66 (2. Bezirk) geborgen. Die Forschungen auf den Aspanggründen (3. Bezirk) wurden fortgeführt und erbrachten wieder Reste der römischen Zivilsiedlung mit einer Straße sowie des Wiener Neustädter Kanals und des Bahnhofes. In der Wallgasse 15–17 (6. Bezirk) wurden bronzezeitliche Siedlungsgruben und in der Mondscheingasse 6 (7. Bezirk) neuzeitliche Bestattungen gefunden. Im 10. Bezirk wurde bei der Anschlussstelle Landstraße / Landstraßer Gürtel der neuzeitliche Linienwall untersucht. Auf die Grabung Hauptbahnhof / Gudrunstraße wird im nächsten Abschnitt genauer eingegangen. Bei der Errichtung der Masten für die 380 kV-Leitung von Simmering bis zum Johannesberg wurden römische Siedlungsreste freigelegt. Weiters fanden die Betreuung der U-Bahn-Baustellen (U2-Nord / Aspern, U1-Süd) und viele Baustellenbeobachtungen statt.

#### **Archäologische Arbeiten im Zuge des Bauprojekts „Hauptbahnhof“ entlang der Gudrunstraße**

Zur Klärung der archäologischen Situation wurden vom 5. Juli bis 9. August entlang der Gudrunstraße 32 (10. Bezirk) mehrere Suchschnitte angelegt. Dabei zeigten sich Bodendenkmale wie Gruben, Straßenschotterungen und Gräben. Diese Objekte wurden vom 30. August bis 7. November in drei Projektgebieten großflächig untersucht und somit deren Ausdehnung festgestellt.

In Projektbereich 1 – vor Gudrunstraße 115 bis zur Einmündung der Gellertgasse – zeichneten sich Verfüllungen von drei Grubenkomplexen und einer Pfostengrube ab. Bis auf ein Tierknochenfragment enthielten die Objekte keinerlei Fundmaterial. In der südlichsten der drei Gruben waren noch Reste einer Feuerstelle in Form von verbranntem Lehm und Asche feststellbar. Die Gruben mit dunkelbrauner Verfüllung enthielten ebenfalls nur in geringen Mengen Fundmaterial, wobei ein hochmittelalterliches Keramikbruchstück als einziges Indiz für eine chronologische Einordnung zur Verfügung steht.

In den Projektbereichen 2 und 3 standen die Schotterungen und Straßengräben spätmittelalterlich-neuzeitlicher Verkehrswege im Mittelpunkt. In den Abschnitten vor Gudrunstraße 103–107 konnte eine vom Belvedere kommende Nord-Süd verlaufende Nebenstraße knapp vor ihrer Einmündung in den Ost-West verlaufenden „Simmeringer Weg“ freigelegt werden. Es handelt sich hierbei um die alte „Heugasse“, die südliche Verlängerung der heutigen Prinz Eugen-Straße, die westlich und östlich von Straßengräben begleitet wurde. Die Verfüllung des westlichen Straßengrabens enthielt Keramik vom 17. bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der östlich die Heugasse begleitende Graben entspricht wohl dem Verlauf der so genannten „Urselbrunnenleitung“, die nach historischen Plänen entlang der „Heugasse“ Richtung Palais Schwarzenberg verlief. In den Abschnitten vor Gudrunstraße 63–65 bis zur Einmündung der Steudelgasse konnte der nördliche Randbereich des alten „Simmeringer Weges“ dokumentiert werden. Dieser war der Vorläufer der heutigen Gudrunstraße und verband die mittelalterlichen Ortskerne von Simmering und Matzleinsdorf. Daneben konnten einige Strukturen aus der Zeit des Südbahnhofs im 19. Jahrhundert an verschiedenen Stellen dokumentiert werden: eine Steinpflasterung im Bereich der ehemaligen Kohlenrutschen, ein aus Ziegeln ge-

mauerter runder Schacht, Betonmauerwerk von Lagerräumen des 20. Jahrhunderts sowie Ziegelmauerwerk, das den ehemaligen Lagerplätzen entlang der Gudrunstraße zuzurechnen ist.

## Publikationen

Im Anschluss an die Ausgrabungen werden die erfassten Bodendenkmale und Funde wissenschaftlich aufgearbeitet. Daneben werden von der Stadtarchäologie weitere 15 wissenschaftliche Projekte zu einzelnen historischen Epochen oder Fundgattungen meist über mehrere Jahre durchgeführt. Den Abschluss der Arbeiten bilden Publikationen der Ergebnisse und oft auch Ausstellungen.

Der Jahresbericht **Fundort Wien** präsentiert archäologische und historische Beiträge, die sich aus den Projekten der Stadtarchäologie ergeben. So gab es im Jahr 2011 als Schwerpunkt den Stadtgraben und das Glacis der Festung. Die Keramik- und Glasfunde sowie die Tierreste von dieser Grabung (1010 Wien, Weihburggasse) wurden in weiteren Artikeln vorgelegt. Weiters wurde der neuzeitliche Linienwall aus historischer, topographischer und archäologischer Sicht behandelt. Ausgehend von einer urnenfelderzeitlichen Speichergrube in Unterlaa (11. Bezirk) wurde die Vorratshaltung in Erdgruben bis in die Neuzeit thematisiert. Die Grabung Aspanggründe (3. Bezirk) betreffend wurde bereits ein längerer Vorbericht über die neuen Erkenntnisse zur römischen Zivilsiedlung gebracht. Vorberichte aller Grabungen des Vorjahres runden jeden Band ab.

Die Schriftenreihe **Monografien der Stadtarchäologie Wien** (MSW) wendet sich vorwiegend an ein Fachpublikum und ist umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen sowie Materialvorlagen gewidmet. Neu erschienen ist das zweibändige, mit 1 544 Seiten zweifellos umfassende Werk „Die römischen Kasernen im Legionslager Vindobona. Die Ausgrabungen am Judenplatz in Wien in den Jahren 1995–1998“.

In der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe **Wien Archäologisch** werden die Erkenntnisse von den wichtigsten Ausgrabungsstätten der Stadtarchäologie publiziert. 2011 wurde der erste Band „Michaelerplatz. Die archäologischen Ausgrabungen“ in einer erweiterten Auflage neu aufgelegt. Als siebenter Band erschien zur Ausstellung „Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt“ eine gleichnamige Publikation. „Entlang des Rennwegs. Die römische Zivilsiedlung von Vindobona“, der achte Band dieser Reihe, wurde auch bereits publiziert.

Unter dem Titel **Cultural Heritage and New Technologies** wurden die Vorträge der Konferenzen der Jahre 2009 und 2010 als E-Books herausgebracht.

## Ausstellungen

Die Ausstellung **Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt** wurde zuerst in der Volkshochschule Meidling (3. 12. 2010 – 30. 9. 2011) und dann im Bezirksmuseum Simmering gezeigt (26. 11. 2011 bis 8. 4. 2012). Sie präsentierte die Ergebnisse der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen sowie der Auswertung der Schrift- und Bildquellen.

Ebenfalls in der Volkshochschule Meidling war die Posterausstellung **Auf den Spuren des römischen Handwerks in Vindobona** zu sehen (7. 10. 2011 – 31. 1. 2012). **Müll! Abfall als Informationsquelle** lief im Römermuseum (12. 5. 2011 bis 15. 4. 2012). Beide Ausstellungen stellten Funde aus der römischen Zivilsiedlung und dem Legionslager vor.

Die Funde von den Aspanggründen wurden im Bezirksmuseum Landstraße in der kleinen Posterausstellung **Hot Spot: Archäologie. Neueste Grabungsergebnisse aus dem 3. Bezirk** gezeigt (17. 9. – 30. 10. 2011).

## Tagungen

In Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum 16. Mal die **International Conference on Cultural Heritage and New Technologies** im Wiener Rathaus (14. – 16. 11. 2011). Zum Thema „Urban Archaeology and Prospection“ wurden 227 TeilnehmerInnen bei Vorträgen und Workshops verschiedene Techniken präsentiert, die verborgene archäologische Hinterlassenschaften aufdecken. Auch wurde die Entwicklung von Straßen und Plätzen von der Römerzeit bis zur Neuzeit diskutiert. Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 22 Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 51 Vorträge über laufende Forschungen sowie Führungen gehalten.

## Vermittlung

Im Rahmen der **Initiative Seniorarchäologie** können interessierte Erwachsene ehrenamtlich in der Restaurierwerkstatt mitarbeiten, an den regelmäßig gebotenen Vorträgen teilnehmen und zwei Mal im Jahr eine Zeitschrift zugesendet bekommen.

Die **Initiative Juniorarchäologie** bietet Schulklassen die Möglichkeit, zwei „tragbare Museen“ mit Originalfunden aus der Römerzeit und dem Mittelalter für den Unterricht auszuleihen. Weiters kann Archäologie bei Führungen und speziellen Projekten direkt erlebt werden.

Die Stadtarchäologie nahm im Jahr 2011 auch wieder an Veranstaltungen teil, die einem breiten Publikum Geschichte vermitteln. Am 17. Juni 2011 fand der **Tag der offenen Baustelle** des neuen Hauptbahnhofs (10. Bezirk) statt. Die Stadtarchäologie war dazu eingeladen, da sie mit den Rettungsgrabungen auf diesem Areal beauftragt war. Sie präsentierte an ihrem Stand die bisherigen Grabungsergebnisse zur römischen Zivilsiedlung im 3. Bezirk.

An dem vom Bundesdenkmalamt jährlich im September veranstalteten **Tag des Denkmals** nahm die Stadtarchäologie wieder mit einem Stand auf dem Michaelerplatz (1. Bezirk) teil. Sie zeigte passend zum diesjährigen Thema die Bedeutung von Holz als wichtigen Werkstoff quer durch die Epochen und Lebensbereiche. Dabei kamen Fotos, Animationen und Repliken zum Einsatz. Dass Archäologie als spannend und bereichernd erlebt wird, bewiesen die jeweils circa 2 000 BesucherInnen der beiden Veranstaltungen.

Einem spezielleren Publikum wurden die neu erschienenen Publikationen durch Vorträge präsentiert. So wurde im Wien Museum das Buch „Die römischen Kasernen im Legionslager Vindobona. Die Ausgrabungen am Judenplatz in Wien in den Jahren 1995–1998“ und im Bezirksamt Simmering der Band „Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelsitz zur Justizanstalt“ vorgestellt.

